

The Colors That Be

Offenbarung in Farbe

Christian Ebert

2001

Celina Jure's paintings represent quite the contrary of abstraction; in fact they do *not* represent, they do *not* abstract: the color sequences transport pure emotion—but nothing else. The process of painting remains transparent to the beholder, thus giving the strict form a human dimension. The colors ARE, no more no less. They are not the manifestation of something else, they are not a sign, they do not *mean* something, they do not 'hide' anything nor do they express something (that lies beneath etc.). The colors are the thing in itself, they are unique; what they are cannot be expressed or manifested in any other way. They are a FORM OF LIFE. They exist by themselves. They are active, not passive.

Im Gegensatz zu dem, was uns die Sehgewohnheit nahelegt, stellt Celina Jures Malerei das völlige Gegenteil von Abstraktion dar; vielmehr: sie stellt eben *nicht* dar, sie abstrahiert *nicht*. Die Farbfolgen übertragen reines Gefühl – sonst nichts. Doch bleibt der Prozeß des Malens für den Betrachter durchschaubar und verleiht der strengen Form eine menschliche Aura. Die Farben SIND, nicht mehr und nicht weniger. Sie sind keine Darstellung von etwas anderem, sie sind kein Zeichen, sie haben keine Bedeutung, weder verbergen sie ein Geheimnis, noch drücken sie etwas aus oder verweisen auf etwas (einen tieferen Sinn usw.). Am allerwenigsten verlangen sie nach einer Begründung oder Rechtfertigung. Zu diesen Gemälden gibt es kein Jenseits und kein Darüberhinaus. Alles ist OFFENBAR. Die Farben sind das Ding an sich, sie sind einzigartig; was sie sind, kann auf andere Weise weder ausgedrückt noch dargestellt werden. Sie sind eine LEBENSFORM. Sie existieren selbständig. Sie sind aktiv, nicht passiv.